



Das vorlaute Bächlein.

An einem silberhellen Bächlein, welches geschwätzig durch grüne Wiesen rauschte, stand ein dichter, voller Beerenstrauch. Das Bächlein war etwas vorlaut und plauderte gern in den Tag hinein, ohne seine Worte zu überlegen. „Hm,“ sprach es zu dem Strauche, „Du hörst auch zu denen, die ihr Leben mit Nichtsthun verbringen. Sieh', wie ich mich plagen muß! Keinen Augenblick habe ich Ruhe, und mag ich noch so müde sein, immer heißt es: weiter, weiter; denn die Wiesen wollen bewässert sein, und die Fischlein auf meinem Grund ihre Nahrung haben. Du dagegen kannst ruhig dastehen und Dich ausruhen, so viel es Dir beliebt.“

Der Beerenstrauch sprach recht sanft: „Liebes Bächlein, so ganz ohne Arbeit, wie Du es Dir denkst, bin ich doch nicht. Siehe, ich thue, was der liebe Gott mir gesagt hat: ich treibe Blätter, Blüten und Beeren, woran viele braven Kinder sich laben. Auch biete ich mich den lustigen Vögeln an, und diese bauen sich gerne in meinen Zweigen ihr Nestlein. Mehr verlangt der liebe Gott nicht von mir, und so bin ich denn bei dem